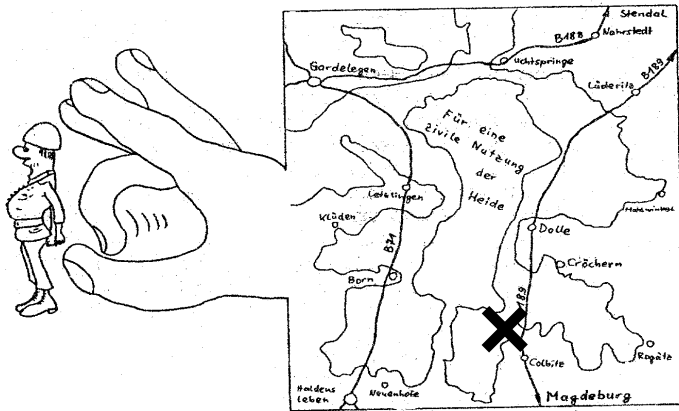


OFFENE HEIDE



An jedem ersten Sonntag im Monat gehen wir in die Colbitz-Letzlinger Heide.
Wir nehmen sie damit Stück für Stück symbolisch in Besitz und erfüllen sie mit friedlichem Leben.

Nächster Friedensweg, der 245.:
Sonntag, 01. Dezember 2013, 14 Uhr
Heidestraße Zufahrt Haus Hubertus nördlich Colbitz
Wanderung 5 km auf der Heidestraße
weihnachtliche Überraschung

Empfehlung: Adventsmusik zum Zuhören und Mitsingen
um 17 Uhr in der Pauluskirche Colbitz

Kontaktadressen und Mitfahrbörse für OFFENE HEIDE:

Joachim Spaeth, ☎ 01 60 / 3 67 18 96
Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg, ☎ 03 91 / 2 58 98 65
Uwe Schubert, Kommunikationsweg 10, 39326 Niedere Börde, ☎ 03 92 02 / 5 05 52
E-Mail: info@offeneheide.de Internet: <http://www.offeneheide.de>
Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, Kto. 1143677400, BLZ 43060967, GLS Bank
Stichwort OFFENE HEIDE

246.
Soldatenhölle. Aus Sächlich = Olgut.

Mäßig bewegt.

{ Ich armer mi-se-ra-bler ge-quäl-ter Sol-dat, } viel
{ Ich ha-be das Le-ben schon mü-de und satt: } kein

{ Märsche, viel Com-man-do, viel Schläge und Leid, und kann mir doch kaum er-sparen
Weißbrot in der Suppe, nur schwarzen Com-miß, muß schlechten Tabak

{ spa-ren ein Pfeif-chen Rauchta-bak. }
{ rau-chen, doch hal-te ich mich frisch. }

1. Ich armer miserabler gequälter Soldat,
Ich habe das Leben schon müde und satt:
Viel Märsche, viel Commando, viel Schläge und Leid,
Und kann mir doch kaum ersparen ein Pfeifchen Rauchtobak.
Kein Weißbrot in der Suppe, nur schwarzen Commiß,
Muß schlechten Tabak rauchen, doch halte ich mich frisch.
2. Wenn's Friede wird werden, wo wende ich mich hin?
Die Gesundheit meines Leibes ist längst dahin.
Dann heißt es: kein Vogel, kein' Feder im Nest,
Jung gefuchelt, alt gebettelt, ist der Soldaten ihr Nest;
Berrigste Montierung, ein'n leeren Schnappsack,
Und kann mir kaum ersparen ein Pfeifchen Rauchtobak.

Aus Sächlich = Olgut.

Faksimile aus „Schlesische Volkslieder mit ausgewählten Melodien. Aus dem Munde des Volkes gesammelt von Hoffmann von Fallersleben und Ernst Richter“, Leipzig 1842